

GEREIZTHEITEN

Gabriele Tergits

Berliner Gerichtsreportagen

von 1924 bis 1933

Schillernde Nachtgestalten, Emigrantenschicksale und Wohnungsnot – kurz: die Hilflosigkeit der Jahre 1924-1933 steht vor Gericht. Immer dabei: die unaufhaltsame Infiltrierung der Justiz durch die Nationalsozialisten.

Mitten im Gerichtssaal sitzt die jüdische Journalistin Gabriele Tergit und berichtet. Und ganz Berlin verfolgt ihre luziden „*Skizzen aus den Gerichtssälen*“.

Flankiert von Gitarrenmusik und filmischen Alltags-szenen der Weimarer Republik entführen uns die Tragödien um Reinheit, Klatsch und Schutzlosigkeit in eine Zeit, die so fern vielleicht gar nicht ist.

Sarah Hostettler

(Schauspiel, Gesang)

Nach ihrem Schauspielstudium an der Hochschule der Künste Bern war die gebürtige Schweizerin am Deutschen Theater Göttingen, am Schauspielhaus Zürich und am Schauspielhaus Düsseldorf zu erleben. Seit 2013 spielt sie in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen mit.

Martino Dessi

(musikalische Leitung, Gitarre)

Der auf Sardinien geborene und in New York City ausgebildete Jazzgitarrist verfeinerte seine Fähigkeiten bei internationalen Auftritten in einer Vielzahl

von Genres: Er spielt von Jazz bis Avantgarde, von Country bis Gipsy Swing und hat bereits mehrere Alben veröffentlicht.

Melanie Schmidli

(Regie, Textfassung)

Die deutsch-schweizerische Künstlerin absolvierte ihre Schauspiel-Ausbildung an der Universität der Künste Berlin.

Sie arbeitet freischaffend, produziert feministische Performances und ist im Film und Hörfunk tätig. Außerdem ist sie Dozentin an Schauspielschulen.

Visuals Gerald Koll

Kostümbild Tatjana Hajdukova

Bühnenbildassistentz Klara Rentsch

Nach dem Roman „Vom Frühling und von der Einsamkeit“ von Gabriele Tergit, © Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH, Frankfurt am Main 2020, Aufführungsrechte: Schöffling & Co., www.schoeffling.de